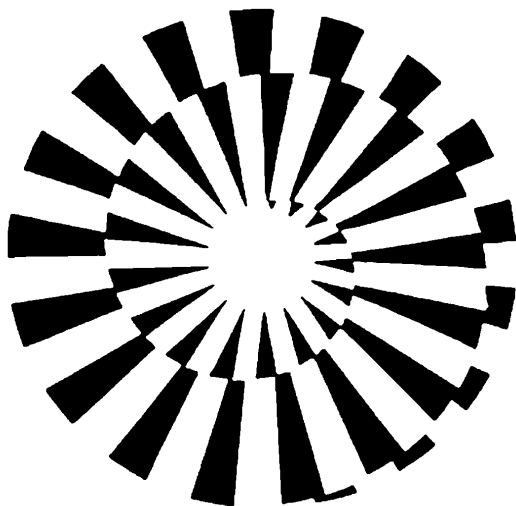


Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen

Lehrgang zur Ausbildung von Moderatoren und Moderatorinnen der Pädagogischen Schulentwicklung Mit Heinz Klippert



1. Pädagogische Schulentwicklung – das Konzept

Pädagogische Schulentwicklung ist ein Innovationskonzept, das versucht, den verschiedensten Anforderungen, die heute an die Schule herangetragen werden, gerecht zu werden. Es versucht, die Umgestaltung der Schule von der Belehrungsanstalt zu einem Haus des Lernens wirkungsvoll umzusetzen.

Die Gesellschaft fordert heute von der Schule, dass sie den Schülern vermehrt Schlüsselqualifikationen wie Eigenverantwortung, Flexibilität, Problemlösevermögen, gesundes Selbstwertgefühl, Teamfähigkeit vermittelt. Die Lernforschung sagt, dass wirkungsvolles Unterrichten auf Schüleraktivitäten aufbauen muss.

Schüler und Schülerinnen wollen „selbst aktiv sein und etwas Sinnvolles machen; sie möchten Erfolgserlebnisse haben und reale Probleme lösen; sie möchten kreativ sein und etwas gestalten; sie möchten forschen und entdecken“. (174)*

Lehrer und Lehrerinnen sagen, dass sie die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen den vermehrten Einsatz von Werkstatt- und Projektunterricht, mehr Differenzierung im Unterricht gut finden, dass das aber mit mehr Aufwand und größerer Belastung verknüpft ist.

Hier setzt Pädagogische Schulentwicklung an. Sie sagt, dass die Lernerfolge mittelfristig merklich gesteigert und die Lehrpersonen entlastet werden, wenn

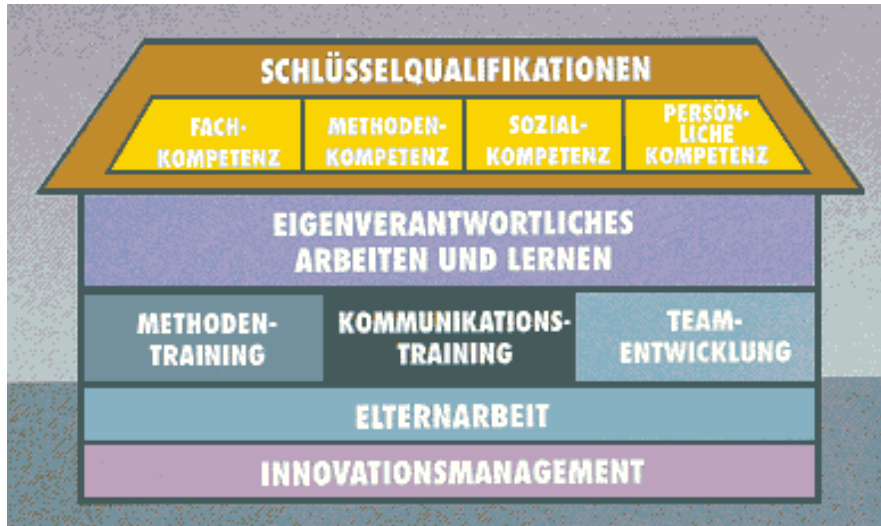
- im Unterricht eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten gesetzt wird, und dabei nicht nur die Hochformen wie Freiarbeit, Projektunterricht usw. berücksichtigt werden, sondern auch schlichtere Formen eingesetzt werden,
- wenn konsequent Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenz aufgebaut und mit den Schülern trainiert wird

Die *Pädagogischen Schulentwicklung* „konzentriert sich dezidiert auf den Unterricht und stellt die systematische *Kultivierung neuer Lernformen* in den Mittelpunkt der Schulentwicklung, und zwar mit einer doppelten Zielsetzung:

- Zum einen sollen den SchülerInnen zeitgemäßere Schlüsselqualifikationen vermittelt werden
- und zum anderen sollen die Lehrkräfte mittels der neuen Lehr-/Lernkultur ein Mehr an Entlastung und Berufszufriedenheit erfahren.“ (9/10)

* Die Zitate sind folgendem Werk entnommen: Heinz Klippert: *Pädagogische Schulentwicklung. Planungs- und Arbeitshilfen zur Förderung einer neuen Lernkultur*. 2. Aufl. Weinheim-Basel: Beltz 2000

Das neue Haus des Lernens



„Dreh- und Angelpunkt der angestrebten neuen Lehr-/Lernkultur ist das Eigenverantwortliche Arbeiten und Lernen der SchülerInnen. Diesen EVA-Unterricht verstärkt zu praktizieren und die SchülerInnen diesbezüglich möglichst konsequent zu fordern und zu fördern hat den wichtigen und wünschenswerten Effekt, dass die SchülerInnen sukzessive *selbständiger, zielstrebig, kreativer und verantwortungsbewusster* werden und zunehmend die Fähigkeit erwerben, *komplexe Aufgaben bzw. Problemstellungen* in eigener Regie – alleine oder in Gruppen – zu lösen. (17)

Zum Eigenverantwortlichen Arbeiten und Lernen gehören nicht nur Projektarbeit, Stationenlernen, Wochenplanarbeit und ähnliche „Hochformen“ des eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens.

„EVA muss viel schlichter ansetzen und zunächst einmal im ganz normalen Fachunterricht mit seinen zeitlichen und stofflichen Restriktionen intensiviert werden – kleinschrittig und eher unspektakulär. Denn nur auf diesem Wege lassen sich die vielen Lehrkräfte in unseren Schulen, die sich primär als *Fachlehrer* und Wissensvermittler verstehen, für die skizzierte Unterrichtsreform gewinnen“. (42)

2. Die einzelnen Maßnahmen

Das Konzept der Pädagogischen Schulentwicklung wurde von Heinz Klippert entwickelt und ist inzwischen in München, Nürnberg, Wien, in der Steiermark, in den Regionen Herford und Leverkusen, in Berlin sowie in verschiedenen einzelnen Schulen mit großen Erfolg verwirklicht worden. Andere Länder und Gebiete sind dabei, dieses Konzept umzusetzen.

Vorerst sind in Südtirol folgende Maßnahmen detailliert geplant:

Die Ausbildung der Moderatorinnen und Moderatoren

Der Lehrgang zur Ausbildung von Moderatorinnen und Moderatoren für die Pädagogische Schulentwicklung wird in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut des Landes Tirol (Abteilungen AHS, BS und BHMS) organisiert.

Dem Pädagogischen Institut Bozen sind 8 Plätze reserviert worden. Die restlichen Teilnehmer und Teilnehmerinnen kommen aus den Allgemeinbildenden Höheren Schulen, den Berufsschulen und den Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen des Bundeslandes Tirol.

Die Moderatorinnen und Moderatoren werden von Dr. Heinz Klippert, Dozent am Lehrerfortbildungsinstitut der evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz, ausgebildet. Das Ausbildungsprogramm ist durch zahlreiche Erprobungen in verschiedenen Ländern erarbeitet und verfeinert worden.

Für die Moderatorenausbildung in Tirol sind folgende Termine vereinbart worden:

Module 1 + 2	26. März – 30. März 2001	Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal, Tramin
Module 3 + 4	27. Aug. – 31. Aug. 2001	Bildungshaus Lichtenburg, Nals
Module 5 + 6	25. Febr. – 1. März 2002	Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal, Tramin
Module 7 + 8	26. Aug. – 30. Aug. 2002	Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal, Tramin

Der Lehrgang ist ähnlich aufgebaut wie andere Lehrgänge des Pädagogischen Instituts. Allerdings mussten jeweils zwei Module zu einem Wochenseminar zusammengelegt werden. Am Ende des Lehrgangs wird ein Zertifikat verliehen.

Der Ankauf der Rechte zur Benutzung aller Materialien der Pädagogischen Schulentwicklung durch die Moderatorinnen und Moderatoren

Mit der Abhaltung der Moderatoren-Ausbildung erwirbt das Pädagogische Institut die Rechte zur Benutzung aller Materialien der Pädagogischen Schulentwicklung durch die Moderatorinnen und Moderatoren.

Der Einsatz der Moderatorinnen und Moderatoren in der Schule

Vom zweiten Block an haben die Lehrgangsteilnehmer und –teilnehmerinnen die Aufgabe, das Gelernte an ihren Schulen umzusetzen. Sie werden dabei zusätzlich begleitet.

Die Schnupperseminare

Um die Umsetzung des Gelernten in der eigenen Schule zu erleichtern bieten wir Seminare an, die sich vor allem an die Lehrerinnen und Lehrer sowie Direktoren aus den Schulen richten aus denen die Moderatorinnen und Moderatoren kommen.

Erste solche Seminare sind für Mai 2001 geplant (siehe Landesplan der Fortbildung).

Ziele:

- Einblick in das Konzept der Pädagogischen Schulentwicklung geben
- Einblick in die praktische Trainingsarbeit mit Schülern geben
- Pioniere für Innovationsprozesse an Schulen gewinnen, für wirksame Mobilisierungsarbeit im Kollegium gewinnen.

3. Die Ausbildungsmodule

Modul 1

Basisseminar:

Konzept der „Pädagogischen Schulentwicklung“

Modul 2

Trainingsseminar:

„Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen im Fachunterricht

Modul 3

Basisseminar:

Rolle der Trainerinnen und Trainer im Schulentwicklungsprozess

Modul 4

Trainingsseminar:

Methodentraining mit Schülerinnen und Schülern

Modul 5

Basisseminar:

Visualisierungs- und Präsentationsmethodik

Modul 6

Trainingsseminar:

Teamentwicklung im Klassenraum

Modul 7

Trainingsseminar:

Kommunikationstraining mit Schülerinnen und Schülern

Modul 8

Check-up-Seminar

Erfahrungsaustausch und Reflexion nach ersten Einsätzen

